

>> „Pandemie – alles einsteigen ...“ <<

Teil II

(Zeitzeugnis an meinen Urenkel)

Von Frank Phil Martin

### **September 2020 - Betreutes Denken**

Nach wie vor empfand ich es Merkwürdig, dass nicht mehr Leute die Umstände und Entwicklungen, die für mich in eine besorgniserregende Richtung liefen, wenigstens zu hinterfragen versuchten. Sollte nicht gerade unser Volk durch seine Geschichte besonders sensibel auf Grund- und Freiheitsbeschränkungen reagieren? Aber offenbar wurden bei den meisten die vielleicht aufkommenden kritischen Gedanken im „Viruskeim“ erstickt. „Angst frisst Hirn“ so lautet eine im Volkswissen etablierte Erkenntnis – es war zum Verzweifeln. Es kam auch der Spruch auf: „Corona sei ein Intelligenztest“, aber das hielt ich wiederum für zu kurz gesprungen, es musste mehr dahinterstecken. Vermutlich war es eine Mischung aus verschiedenen Faktoren. Einen Umstand möchte ich hier nicht unerwähnt lassen, auch auf die Gefahr hin, dadurch etwas altklug zu wirken. In den letzten Jahren und Jahrzehnten hatte ich persönlich die Beobachtung gemacht, dass in der Bevölkerung die sogenannte Gesundheitskompetenz immer schlechter wurde. Was ist gemeint? Menschen mit geringer Gesundheitskompetenz („health literacy“) haben Schwierigkeiten, sich im Gesundheitssystem zurechtzufinden, relevante Informationen aber auch eigene Symptome zu verstehen und adäquat einzuordnen. Aus dreißig Jahren Berufserfahrung könnte ich etliche solcher Beispiele nennen. Es geht häufig in Richtung Hypochondrie, so werden kleine, oft harmlose Beschwerden, überhöht war genommen oder zu hoch gewichtet. Häufig verstärkt durch Unwissenheit oder falschen Informationen, die oft bei „Dr. Google“ abgerufen werden, wodurch Befürchtungen, respektive Bewertungen überhöht wahrgenommen werden oder sogar in eine falsche Richtung führen. Daraus können Fehlinterpretationen entstehen die wiederum Ängste erzeugen. In der Praxis ist zu beobachten wie ältere Menschen mit ihren Erkrankungen gelassener umgehen oder zumindest eigene Handlungsoptionen haben und oft „wissen was zu tun ist“. Hier scheinen übermittelte Erfahrungen und seien es alte Hausmittel oder Rezepte, noch abrufbar zu sein, während diese bei den jüngeren fast vollständig fehlen. Ich spreche hier nicht von unheilbaren oder ernsthaften Erkrankungen, sondern beispielsweise von harmlosen Ver-

spannungen der Muskulatur, die aufgrund irrealer Informationen als bedrohlich eingestuft werden. Eine repräsentative Studie, die im Jahre 2017 an über 2000 Probanden durchgeführt wurde, bestätigte meinen Verdacht.<sup>1</sup> Die Forscher kommen zu dem Ergebnis: *„Die zum Teil niedrige Gesundheitskompetenz der Bevölkerung kann im klinischen Alltag die Kommunikation mit Patienten erschweren und zudem gesundheitspolitische Probleme verstärken. In Zukunft sind daher weitere Bemühungen erforderlich, um die Gesundheitskompetenz zu fördern, Gesundheitsinformationen verständlicher zu gestalten und die Forschung auf dem Gebiet der Gesundheitskompetenz zu intensivieren“*. Und das Fazit der Studie lautete: *„Über die Hälfte der Bevölkerung hat Schwierigkeiten im Umgang mit Gesundheitsinformationen und verfügt über eine eingeschränkte Gesundheitskompetenz. Die Prävalenz eingeschränkter Gesundheitskompetenz ist höher als erwartet und liegt über der Prävalenz einiger europäischer Nachbarländer.“* Da stellte sich mir die Frage, wie sollen Menschen, die nicht mal in der Lage sind einfache medizinische Zusammenhänge zu verstehen, keine fachliche Einordnungen oder einfachste Bewertungen der eigenen Symptome vornehmen können, solche komplexen Vorgänge durchdringen, die durch die Covid-19 Situation eingetreten sind? Ganz zu schweigen vom Auffinden und Verstehen relevanter Studien, die ein wenig Licht ins Dunkel der Begrifflichkeiten und Bedrohlichkeiten bringen. Aus diesem Grund verlassen sich wohl die allermeisten auf die „Aufbereiteten“ Nachrichten der öffentlich-rechtlichen Medien (ÖRM) die hier wohl die bedeutendste Rolle in diesem Geschehen spielen. Die großen Sendeanstalten von ARD und ZDF genossen in weiten Teilen der Bevölkerung großes Vertrauen und wie ich aus Gesprächen heraushörte, konnten sich viele nicht vorstellen, dass hier wichtige Informationen weggelassen, falsche Informationen oder gar vorsätzliche Verdrehungen verbreitet wurden. Ich machte die Probe aufs Exempel und antwortete in Gesprächen von interessierten, mit einer gegenteiligen Aussage, die Reaktion war immer die gleiche – *„wo haben sie den diese Information her?“* Oder, *„das habe ich ja noch nie gehört.“* Selbst wenn ich meinen Professor oder andere Wissenschaftler als Quelle nannte, erntete ich nur ungläubiges Staunen – ich hatte nicht den Hauch einer Chance, dass meine Aussagen das gleiche Gewicht haben würden wie die der ÖRM. Es war aber ein, wenn nicht „der“ entscheidende Faktor und ich erinnerte mich an ein Buch zu diesem Thema, das ich vor Jahren einmal gelesen hatte. Es stammte aus dem Jahre 2009 indem Thomas

---

<sup>1</sup> Doris Schaeffer, Eva-Maria Berens, Dominique Vogt. Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Deutschland Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. Health literacy in the German population — results of a representative survey. Dtsch Arztebl Int 2017; 114: 53-60; DOI: 10.3238/arztebl.2017.0053

Wieczorek mit dem Titel: „*Die verblödete Republik*“<sup>2</sup> schon damals die Niveaulosigkeit der Medien beklagte und wie gezielte Desinformationen, mit endlosen Wiederholungen betrieben werden – so lange, bis alle den Botschaften glaubten, die durch vermeintliche Experten in die Köpfe der Leute gestreut werden. Er deckte Auswüchse und Abgründe der Massenverblödung auf und stellte am Ende die Frage: „*Wer sind die Drahtzieher im Hintergrund und welches Ziel verfolgen sie?*“ Als ich damals das Buch gelesen hatte, war ich zwar einigermaßen entsetzt, aber mir der Bedeutung und der möglichen Folgen noch nicht bewusst. Erst in der Rückschau wurden sie mir klar. Ich kramte das Werk noch einmal aus dem Regal, Wieczorek versah es am Ende mit den Worten, „*Dieses Buch ist Aufklärung im besten Sinne – für alle, die sich das Selberdenken nicht verbieten lassen!*“ Obwohl dieses Buch für Interessierte Bürger geschrieben wurde, um nicht auf sogenanntes Framing<sup>3</sup> hereinzufallen, wie es mittlerweile neudeutsch hieß, hatte ich mehr und mehr den Eindruck, dass vor allem bei den Hauptverantwortlichen, in Bezug auf die C-Maßnahmen ein gerüttelt Maß an intellektueller Unfähigkeit am Werke sein musste. Aber stimmte das, was, wenn dies ganze Szenario nicht auf Dummheit beruhte, sondern absichtlich, vorsätzlich oder sogar geplant war? An diese Möglichkeit wollte ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht denken, andere waren da schon weiter und beschrieben, dass es bereits Anzeichen gäbe, die darauf hindeuten.<sup>4</sup> Doch, wer kannte schon die globalen Zusammenhänge, wer überblickte das große Spiel? Vielleicht konnten die politischen Eliten zu diesem Zeitpunkt auch schon nicht mehr zurück, denn das Eingestehen eines Fehlers galt in der Politik als Versagen, mit der Konsequenz eines Rücktritts. Um diese und weitere Fragen im Zusammenhang mit der Corona-Thematik zu beleuchten, gründeten vier Rechtsanwälte (RA), zu diesem Zweck die Stiftung Corona-Ausschuss (CA). Darunter auch die mir schon bekannte Berliner RA Viviane Fischer, ein streitbarer und erfahrener RA Dr. Füllmich, der zeitweise in Kalifornien lebte und nun auf Wunsch seiner Frau nach Deutschland zurückgekehrt war, RA Antonia Fischer und RA Dr. Justus Hoffmann, wohl allesamt aus Berlin, was die geplanten Treffen einfacher machte. Anfangs war ich skeptisch

---

<sup>2</sup> Thomas Wieczorek, *Die verblödete Republik: Wie uns Medien, Wirtschaft und Politik für dumm verkaufen*. 1. März 2009 Kindle Ausgabe Taschenbuch.

<sup>3</sup> Als „Framing“ wird eine Kommunikationsstrategie bezeichnet, bei der Medienproduzenten eine bestimmte Botschaft durch eine ausgewählte Wort- und Themenwahl einordnen und damit Einfluss darauf ausüben wie Rezipienten die Botschaft aufnehmen, sowie welche Assoziationen sie ausbilden. Dadurch wird die Wahrnehmung der Realität beeinflusst. Abgerufen von: <https://www.bedeutungonline.de/was-ist-framing-bedeutung-definition-auf-deutsch-erklaerung/> am 2.10.2021

<sup>4</sup> Paul Schreyer, *Chronik einer angekündigten Krise. Wie ein Virus die Welt verändern konnte*. Westend-Verlag 2020

und fragte mich, was diese Zusammenkünfte bewirken sollten? aber wie sagte der gewissermaßen fünfte im Bunde Dr. Wolfgang Wodarg, „*der Ausschuss wird das Problem nicht lösen, er ist aber wichtig, um die Probleme aufzudecken*“, und ich muss zugeben, dass überzeugte mich. Er war auch derjenige der die erste Sitzung eröffnete und seine Erlebnisse und Erfahrungen als SPD-Politiker aus der Zeit der Schweinegrippe berichtete - seine Parallelen zu dem heutigen Geschehen waren unübersehbar. Bereits damals wurde der gleiche Alarm fabriziert wie heute; eine eilig ausgerufene Pandemie, in Windeseile entwickelte Impfstoffe und eine panikverbreitende Stimmung. Doch lass mich kurz die Begrifflichkeiten in Ihrer *Wortbedeutung* aufgreifen, es gibt eine Endemie, eine Epidemie und die Pandemie. Von einer *Endemie* wird in der Medizin gesprochen, wenn Fälle einer Krankheit in einer umschriebenen Population oder begrenzten Region fortwährend, gehäuft auftreten. Eine *Epidemie* bezeichnet ein stark gehäuftes, örtlich und zeitlich begrenztes Auftreten einer Erkrankung, vor allem einer Infektionskrankheit. Unter einer *Pandemie* versteht man die länderübergreifende, globale Verbreitung einer Infektionskrankheit. Die Pandemie steht damit im Gegensatz zur örtlich beschränkten Epidemie.<sup>5</sup> Dabei stelle ich Dir einmal die Frage, wann war eigentlich die letzte große Pandemie, die diesen Namen auch „verdient“ und bei der es eine enorme Menge an Toten gab? Du wirst vielleicht sofort sagen, dass war die „Spanische Grippe“ 1918. Wenn Du Dich mit dieser Thematik beschäftigst, dann wirst Du feststellen, dass es hier etliche Begleitumstände gab, wodurch die schätzungsweise 20-50 Millionen Todesopfer zu erklären waren – u.a. Unterernährung, schlechte Hygienebedingungen, Armut und auch damals schon - fragwürdige Impfstoffe. Wann gab es noch ein Geschehen von solchem Ausmaß? Genau, die Pest. Aber auch hierbei handelte es sich in der Wortbedeutung um eine Epidemie. Worauf will ich hinaus? Genau genommen kann es eine totbringende Pandemie mit gefährlichem Ausmaß gar nicht geben, (*Wodarg, CA*), denn ein gefährlicher, tödlicher Erreger bringt seinen Wirt sehr schnell um (z.B. Ebola, oder Dengue-Fieber) sodass sich dieser Keim nicht Weltweit verbreiten kann, d.h. im Umkehrschluss nur ein milder, eher harmloserer Erreger, kann überhaupt weltweite Ausbreitung finden, weil er seine Wirte weniger stark schädigt, sich aber schneller verbreitet. Ist das Wortklauberei? Aus meiner Sicht lohnt es sich darüber nachzudenken – was meinst Du?

---

<sup>5</sup> Pandemie. Abgerufen unter: <https://flexikon.doccheck.com/de/Pandemie> am. 22.8.2021

### **Oktober 2020 - Regressionen und Rückschritte**

Immer neue, kuriose Begriffe die als Wortschöpfungen inmitten der Krise aufpoppten waren; Virusvarianten, Quarantäneverweigerer, Viruseintrag (letzteres meint ist die Verbreitung durch zurückkommende Reisende), Social-Distancing oder Testquarantäne. Ein Wort, das bereits im September Einzug hielt war der Begriff des „Brücken-Lockdowns“. Obwohl der amtierende Gesundheitsminister Spahn noch im Frühjahr versichert hatte, dass es keine weiteren Lockdowns, wie Geschäfts-, oder Schulschließungen geben werde, wurden die Stimmen angesichts des herannahenden Winters dafür immer lauter. Der Begriff des Brücken–Lockdowns klang weniger bedrohlich, ja fast schon harmlos. Gemeint war dennoch ein Herunterfahren des öffentlichen Lebens für eine begrenzte Zeit, um eine mögliche Überlastung des Gesundheitssystems zu vermeiden. Die Stimmung, die ich in diesen Tagen wahrgenommen habe, wurde durch diese Ankündigungen immer bedrückender. Da wir fortwährend auf der Suche nach sinnvollen und friedlichen Aktivitäten waren, die unsere Bedenken ausdrückten, erfuhren wir von der Aktion: „*Friedenskette um den Bodensee*“. Es sollten sich so viel Menschen zusammenfinden, dass eine fast vollständige Menschenkette um den Bodensee entsteht. Es war eine logistische Meisterleistung und ein enormer Aufwand alle Beteiligten an den richtigen Stellen zu platzieren. Wir fuhren mit unseren Freunden nach Bodmann um dieses Vorhaben zu unterstützen. Aber selbst bei dieser harmlosen Aktion beobachteten wir mehrere Polizeiabsperungen und Schikanen durch die Ordnungshüter, das gute Wetter und die freundlichen Leute machten den Tag dennoch zu einem unvergesslichen und freudigen Erlebnis. Ob am Ende die „Umrundung“ gelungen war blieb zwar offen, aber was zählte war die Aktion selbst!

In diesen Tagen schrieb ich einen Fachartikel „*Die Kunst des Kauens*“ fertig, der daraufhin in einem Fachmagazin erschienen war. Es war eine willkommene Ablenkung von dem ganzen Corona-Irrsinn. Diesen Artikel muss wohl ein Redakteur eines Online-Magazins gelesen haben, jedenfalls fragte er mich, ob ich nicht Lust hätte einen Beitrag über das Immunsystem in seinen Blog zu schreiben. Das Immunsystem? ach ja, es war schon fast so, als ob ich selber daran erinnert werden müsste – wir haben doch ein Immunsystem! Warum hatte daran eigentlich noch keiner gedacht? die Bundesregierung nicht, Karl Klabaüterbach (so nannte man inzwischen den alarmistischen SPD-Politiker) nicht, unser Gesundheits-Lobbyist und Bankkaufmann nicht und noch nicht einmal unser oberster Keim-Controller mit Sonnenhütchen (ich meine hier das Bundesverdienstkreuz) aus dem Virologen-Olymp. Wäre es nicht angebracht gewesen,

dass jemand von diesen Honoratioren die Bürger einmal auf unser Jahrtausend altes Immunsystem aufmerksam macht, wie man es stärken und fördern kann und das es wohlmöglich eine Kreuz- oder Grundimmunität gibt, die viele bereits schützt? Es hätte sicher für eine Beruhigung innerhalb der Bevölkerung gesorgt – aber Fehlanzeige, stattdessen wurde weiter auf Angstpropaganda gesetzt! Mir kam das Thema gerade recht und ich konnte mir in dem Beitrag kritische Bemerkungen zu den anstehenden Impfungen nicht verkneifen. Besonders ärgerte mich dabei, dass Biontec-Pfizer in diesen Tagen mit den ersten Tests zur Erprobung seines mRNA-Impfstoffes bei Kindern im Alter ab 12 Jahren begonnen hatte. Mein Referat aber, wurde zu einem großen Erfolg. Wie mir der Redakteur nach einiger Zeit berichtete, war es der bislang am meisten angeschaute Artikel.

### ***November 2020 – Gespräche***

Anfang bis Ende November gab es in den Gazetten, außer dem in Dauerbetrieb hochgehaltenen Corona-Thema, noch ein weiteres – die Wahl des US-Präsidenten. Aus irgendeinem Grund waren die meisten C-kritischen Leute, die ich kannte dem arroganten, föhnwellenfrisierten Haudegen Donald Trump wohlgesonnen. Er war schon ein spezieller Mensch, er polarisierte gerne, nahm oftmals extreme Haltungen ein, die wiederum viele provozierten, wechselte, manchmal über Nacht seine Meinung und twitterte sie in die Welt hinaus, manchmal, so erschien es, war es im Affekt zusammengewürfeltes Zeug. In der Corona-Krise erlebte ich ihn aber eher zurückhaltend und besonnen, außer einmal, als er in Anwendung eines scheinbar entgleisten Irren empfahl, Desinfektionsmittel zu trinken, dann würde das Virus schon verschwinden. Kurz darauf war er selbst an dem Virus erkrankt und machte sich offenbar ein Spaß daraus alle Ratschläge der Ärzte in den Wind zu schlagen, die vermutlich wie aufgeschreckte Hühner im Weißen Haus über die Flure liefen. Denn schon nach ein paar Tagen, stand er mit frischer Frisur und breitem Grinsen wieder im Oval-Office. Die PCR-Zahlen aus einzelnen Regionen der US-Bundesstaaten und eine Übersterblichkeit aus New York, zwangen aber auch ihn zum Handeln. Er war aber eher ein Impfskeptiker, ich glaube er ließ sich nicht bereitwillig vor den Karren der Pharmakonzerne spannen, auch sein Austreten aus der Weltgesundheitsorganisation sorgte für erhebliches Aufsehen. So überließ er das Management der Corona-Situation weitgehend den Bundesstaaten, was dazu führte, dass diese sehr gegensätzliche Maßnahmen ergriffen. Das prominenteste Beispiel war, North Dakota (ND) und South Dakota (SD), während in einem Bundesstaat (SD) so gut wie keine Beschränkungen erlassen wurden, gab es beim

nördlichen Nachbar deutlich mehr stattliche Eingriffe. Am Ende hatten jedoch beide Länder ähnliche Zahlen vorzuweisen, was Kritiker veranlasste zu behaupten, dass die Maßnahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Krankheitsgeschehen haben könne, andere waren Überzeugt, dass diese Länder, aufgrund einer anderen Zählweise, nicht verglichen werden dürfen.

Aber nun vom großen Weltgeschehen wieder zurück in häusliche Gefilde. Ein Mitglied aus dem Team der die Demonstrationen mitorganisierte und auch im Kreistag vertreten war, machte uns darauf aufmerksam, dass am Beginn jeder Kreistagssitzung eine Bürgerfragestunde vorgesehen war. Diese Möglichkeit den Landrat mit der aktuellen Situation zu konfrontieren, erschien verlockend und vielversprechend, so machten sich daraufhin etwa zehn Leute auf, die Sitzung mit Corona kritischen Fragen einzuleiten. Doch es kam anders als erwartet, nachdem uns der Landrat bemerkt und als unwillkommene Querdenker identifiziert hatte, polterte er sogleich los und verwies auf die Tagesordnung und darauf, dass dieses Gremium unsere Fragen zu den Corona Maßnahmen nicht beantworten kann. Nach längerem hin und her, beantwortete er dann doch widerwillig und kurz angebunden einige Fragen. Immerhin hieß es "Bürgerfragestunde" und diese Stunde hatte es ihn gekostet uns abzuwimmeln, als er uns sichtlich genervt und gestresst dann doch eine Gesprächsrunde in Aussicht stellte. Wir nahmen dankend an und hatten unser Ziel erreicht – eine nette Analogie dabei war, dass der Ort Höchenschwand, wo die Sitzung stattfand, das Logo – *"Sie haben Ihr Ziel erreicht"* - als Werbespruch für Besucher auserkoren hatte.

Und was soll ich Dir sagen der Landrat hielt Wort und lud uns tatsächlich in seinen Sitzungssaal ein. Als Gruppe von etwa zehn bis zwölf Leuten sprachen wir zunächst unsere Strategie ab, damit es zu keinen doppelten Fragen kommt. Am Eingang des Amtes angekommen, verweigerte uns der „freundliche“ Hausmeister zunächst den Einlass, denn die meisten von uns trugen keine Masken. Erst als der Hausherr selbst hinzugezogen wurde durften wir, nach Händedesinfektion und argwöhnischen Blicken des Hausmeisters, der mich an Argus Filch, aus dem Harry Potter Film erinnerte, das Gebäude betreten. Leider kann ich Dir kein Sitzungsprotokoll, sondern nur ein paar Eindrücke geben. Es war ein wenig wie in einer Schulklasse, nur das der Landrat sich noch fachliche Unterstützung von dem Leiter der Intensivstation und einer Beamtin des Gesundheitsamtes besorgt hatte. Nach einem ausführlichen Monolog seinerseits, über seine Weisungsbindung, eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten und seiner fehlenden Machtbefugnis, tat er mir fast schon wieder leid – als anschließend jeder von uns

eine Frage stellen durfte. Diese reichten von der Medienberichterstattung über Maskentragen, Lockdowns und PCR-Tests. Zwischendurch ging es im hitzigen Wortgefecht munter zur Sache. Immer wieder betonte er, dass ihm die Hände gebunden seien, er aber die aktuellen Maßnahmen für verhältnismäßig einstuft und dann wurde er sogar etwas emotional, als er uns von dem Verlust eines befreundeten Kollegen aus dem Elsass berichtete der an Corona gestorben war. Die Krönung der Veranstaltung, die einer Vorlesung glich, vollführte dann der Arzt vom Krankenhaus. In leicht theatralischem und besorgtem Unterton präsentierte er uns ein Röntgenbild eines Covid-19 Patienten. So etwas sei ihm in seiner Laufbahn noch nicht untergekommen, die Lunge sei vollkommen verschattet und wohl auch nicht regenerierbar. Seine versteckte Botschaft: *„Das richtet das Virus an – wollt Ihr das?“* Es blieb nur vollkommen unklar um was für einen Patienten es sich handelte, es hätte auch sonst wer sein können. Nachträglich erfuhr ich, dass es bei Influenza Erkrankten ebensolche Veränderungen geben kann und dies bei Erkältungsviren, zu denen auch SARS-CoV-2 gehörte, nicht ungewöhnlich war. Die Sitzung brachte keinen Konsens und viele Fragen blieben offen, am Ende versprach der Hausherr unsere Schreiben, die wir Ihm mitgebracht hatten zu lesen und im Gegenzug forderte er von den Anwesenden ein, sich für friedvollen, respektvollen Umgang und gewaltlose Proteste einzusetzen – dass viel uns leicht und war von Anfang an das Bestreben der Versammlungen.

Das Schreiben, das ich dem Landrat damals überreicht hatte stammte von Sebastian Friebel mit dem Titel: *„Wie soll es weitergehen“?* Herr Friebel war ein ehemaliger parlamentarischer Berater im Deutschen Bundestag. Er verfasste im Oktober 2020 eine eindrucksvolle Stellungnahme<sup>6</sup> die viel Beachtung fand. In seiner Einleitung schrieb er unter anderem: *„durch meine Tätigkeit im Parlament bzw. in einer Bundestagsfraktion habe ich Kenntnis davon, dass den Menschen in unserem Land Informationen zur Corona Krise, die zur Beurteilung der Situation von entscheidender Bedeutung sind, gezielt vorenthalten werden. Aufgrund der enormen Tragweite der jüngsten Ereignisse sehe ich es als Pflicht gegenüber meinen Mitbürgern an, diese Themen öffentlich anzusprechen. Um mich weitgehend frei dazu äußern zu können, habe ich meine Anstellung im Bundestag aufgegeben“.* Diese Stellungnahme hatte es in sich, war gutgeschrieben und authentisch. Er hatte als interner Mitarbeiter des Bundestages wahrscheinlich einen tieferen Einblick als die meisten von uns. Er hob den übermächtigen

---

<sup>6</sup> Friebel, Sebastian. Wie soll es weitergehen? Abgerufen von: <https://wie-soll-es-weitergehen.de/files/deu/Wie-soll-es-weitergehen-DIN-A4-small-v2.pdf>



Einfluss der Großkonzerne auf die Politiker hervor und äußerte die Sorge, dass die größten Akteure der Weltwirtschaft diese Krise für eigene Profit-Maximierung missbrauchen könnten. Ein nicht abwegiges Szenario, denn schon immer insistierte Big-Pharma und Big-Tech in den Regierungen, um ihre eigenen Interessen durchzubringen. Ich war überzeugt, dass dieses Schreiben an weitere Leute weitergeleitet werden musste und sprach mit meinem Freund über die Aktion beim Landrat. Daraufhin entschlossen wir uns, den Bürgermeister unserer hiesigen Gemeinde davon in Kenntnis zu setzen und unterbreiteten ihm ein freundliches Gesprächsangebot. Es dauerte nicht lange, unser Bürgermeister schrieb uns zurück und lud uns ins Rathaus ein.

*In diesen Tagen hatte ich mir immer wieder gesagt, wenn es deine innere, tiefe Überzeugung ist, dann musst du dafür einstehen, wenn es am Ende anders herauskommt und du falsch lagst, umso besser, aber dann muss du dir selbst nichts vorwerfen.*

Mit diesem selbstgestellten Auftrag betraten wir das Rathaus und wurden vom Bürgermeister herzlich begrüßt. Wir saßen uns am großen Sitzungstisch mit weitreichendem Abstand gegenüber und stellten uns als besorgte Bürger der Gemeinde vor. Woraufhin die lächelnde Frage kam, ob wir denn Querdenker wären. Wir beteuerten, dass wir mit den sogenannten Querdenkern nichts zu tun haben, aber mich rechtfertigen zu müssen ärgerte mich bereits, während ich das aussprach, jetzt musste man sich schon von dieser Gruppe distanzieren, um nicht in eine rechte Ecke gestellt zu werden. Dabei war es genau genommen die Querdenkerbewegung, die als Teil unserer Gesellschaft die Werte unserer Demokratie verteidigten. Mir war sofort klar, dass die Medien bereits ganze Arbeit geleistet hatten und dass wir hier nicht allzu viel Verständnis erwarten durften. Es wurde dennoch ein sehr interessantes und vertrauensvolles Gespräch, bei dem wir unsere Standpunkte austauschen konnten. Aber auch er sah keinen Anlass für eine Remonstration<sup>7</sup> seinerseits und befand, ähnlich wie der Landrat, die aktuellen Eingriffe für verhältnismäßig. Er versprach die Lage genau zu beobachten und falls er Anhaltspunkte für eine unrechtsstaatliche Entwicklung erkennt, auch entsprechend handeln würde. Immerhin, mehr konnten wir nicht erwarten, so verabschiedeten wir uns und hatten nun auch unseren neuen Bürgermeister kennengelernt, der vor kurzem sein Amt angetreten hatte.

---

<sup>7</sup> Remonstrationspflicht. Hierunter wird die Pflicht des Beamten verstanden, Bedenken gegen die Rechtmäßigkeit dienstlicher Anordnungen unverzüglich bei dem unmittelbaren Vorgesetzten geltend zu machen. Für Bundesbeamtinnen und Bundesbeamte ist diese in § 63 BBG geregelt. Abgerufen am 6.1.2022 von: <https://www.dbb.de/lexikon/themenartikel/r/remonstrationspflicht.html>

### **Dezember 2020 – Parteigründung**

Wie im ersten Teil berichtet, hatten sich etliche Leute im Mai 2020 zusammengefunden, um eine neue Partei zu gründen, was seinerzeit ziemlich in die Hose ging. Umso sorgfältiger und besonnener wurde im Hintergrund ein zweiter Anlauf vorbereitet, den ich aufmerksam beobachtete. Über Wochen hinweg wurde nach einem Namen gesucht, was komplizierter ist als es sich anhört. Einfach, sollte er sein, schlagfertig, programmatisch, nicht rechts, nicht links, nicht zweideutig, nicht vorbelastet, möglichst neu und eingängig. Vorschläge wurden gesammelt und in einem Konsensierungsverfahren ermittelt (dabei stimmt man nicht mit Ja oder Nein, sondern vergibt Punkte von 0-10 die den jeweiligen Widerstand für einen Vorschlag ausdrücken, der Vorschlag mit den geringsten Punkten bzw. Widerstand gewinnt die Abstimmung). Heraus-konsensiert wurde der Begriff *“dieBasis“* oder in Langfassung, *die Basisdemokratische Partei Deutschland*. Nun, auf den ersten Blick ging es ja auch um die Basis, respektive um die Bürger oder das Volk im Allgemeinen. Vielleicht wäre etwas zukunftsweisendes wie „der-Aufbruch“, o.ä. besser gewesen... wie würdest Du eine neue Partei benennen? Wenn man bei Wikipedia nachschaut – in diesem Fall geht das in Ordnung – dann gibt es, Stand 1.1.2021 in Deutschland fünfundachtzig Parteien. Jetzt könntest Du natürlich sagen, ach du lieber Herr Gesangsverein, braucht es noch eine weitere Partei, irgendwo sollte man sich doch wiederfinden? Das Problem war, es gibt sehr viele Kleinstparteien, die nur ein bestimmtes Thema besetzen, wie die Tierschutzpartei, die Mietpartei Berlin, die Feministen oder die Partei für Gesundheitsforschung, ja, es gibt sogar eine Hiphop Partei. Andere sind nur auf Landesebene aktiv und wieder andere in einer rechten oder linken Ecke und wer will schon einer Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands oder der Sozialistischen Gleichheitspartei der vierten Internationalen beitreten? – ich jedenfalls nicht. In den Gründungstagen sammelten sich viele innovative Leute, Wissenschaftler, Rechtsanwälte, Mediziner, und andere bodenständige Menschen aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten. Ich beobachtete den Reigen des Aufbaus zunächst, da ich immer noch etwas skeptisch war, ob dieses Unterfangen, welches doch einige Fallstricke und bürokratische Hürden bereithält, gelingen kann. Den entscheidenden Ausschlag gab dann der Eintritt von RA Dr. Rainer Füllmich und RA Viviane Fischer, die ich bereits vom Corona-Ausschuss her kannte. Ich muss Dir gestehen, dass ich in meinem Leben bislang noch nie einer politischen Partei beigetreten war. Zu den Wahlen gegangen bin ich hingegen schon, aber eher aus Bürgerpflicht als aus Überzeugung. Zumeist machte ich mein Kreuz bei den Freien

Demokraten (FDP), da ich das Durchreglementieren der verschiedenen Lebensbereiche schon immer abschreckend fand und die FDP hatte, nach meinem Eindruck, noch am ehesten einen gewissen Freiheitswillen. Aber eine tiefe Überzeugung war es nie, es war nur der größte gemeinsame Nenner oder das kleinste Übel. Wie auch immer, ich trat in die neue Partei ein und bekam recht schnell meine Mitgliedskarte, alles funktionierte diesmal wie am Schnürchen. Die Landesverbände wurden gegründet und aufgebaut, denn schon bald stand die erste Landtagswahl in Baden-Württemberg an. Es dauerte nicht lange, da bekam ich einen Anruf von einem Verantwortlichen aus Lörrach, der mich fragte, ob ich mir eine Kandidatur zum Landtagsabgeordneten vorstellen könnte. Genauso gut hätte er mich fragen können, ob ich Tangolehrer in Guatemala oder Rikscha-Fahrer in Bangladesch werden will. Klar war ich politisch interessiert ja, aber vollkommen unerfahren. Und doch, dachte ich, wer A sagt muss auch B sagen und schließlich war es eine „Mitmachpartei“, die von dem Engagement der Mitglieder lebt und darauf angewiesen ist. Nach einer kurzen Bedenkzeit ließ ich mich dann „breitschlagen“ zu mindestens als Zweitkandidat anzutreten. Das erste Treffen mit etwa zehn Mitgliedern, fand daraufhin in der Küche unseres Spitzenkandidaten statt – so fing es an und ich nannte es später liebevoll „die Küchengruppe“, das ist keineswegs beleidigend gemeint, denn selbst bedeutende Erfindungen hatten in einer Garage, und große Veränderungen in kleinen Kreisen begonnen.<sup>8/9</sup> Wir wurden offiziell zu Erst- und Zweitkandidaten nominiert und mussten nun im zweiten Schritt 75 sogenannte Unterstützungsunterschriften beibringen die uns zur Teilnahme an der Landtagswahl berechtigten.<sup>10</sup>

Im Dezember wurde der „Wellenebrecherlockdown“ angekündigt, der mit erneuten strikten Zwangsmaßnahmen die „Killermikrobe“ zurückdrängen sollte. Wiederholt wurden Schulen, Restaurants, Friseure und andere Betriebe geschlossen. Gleichzeitig wurden die bevorstehenden Impfaktionen angekündigt, die bereits im Januar beginnen sollten, da nun „endlich“ der heißersehnte Impfstoff zur Verfügung stünde. In Windeiseile wurden Impfzentren aus dem Boden gestampft und aufgebaut, bereitstehende Gebäude wurden zu „Stechzentren“ umfunktioniert. Ärzte konnten sich akkreditieren

---

<sup>8</sup> Die Geburt des PC – Aus der Garage in die Welt. Bill Gates. Abgerufen am 5.1.2022 von: <https://www.hnf.de/dauerausstellung/ausstellungsbereiche/computer-fuer-alle-1980-2000/die-geburt-des-pc-aus-der-garage-in-die-welt.html>

<sup>9</sup> Geschichte Jugoslawiens. Abgerufen am 5.1.2022 von: [https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte\\_Jugoslawiens](https://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Jugoslawiens)

<sup>10</sup> Voraussetzung für neue Parteien zur Teilnahme an den Wahlen waren 75 Unterstützungsunterschriften von Wahlberechtigten Bürgern.

und wurden mit fürstlichem Salär für die „Piks-Parade“ belohnt, immerhin gab es 150 € pro Stunde, das war schon stattlich, und selbst berentete Medicis konnten da nicht widerstehen, für dieses „bescheidene“ Taschengeld einen „Dienst an der Menschheit“ zu tun. Ein offizieller Beweggrund für die Einrichtung dieser Zentren war, dass die Stoffe gekühlt werden mussten, da sonst die empfindlichen Wundermittel kaputt gehen würden, eine normale Arztpraxis wäre dafür nicht ausgestattet und außerdem könnten die niedergelassenen Ärzte die Menge an Impfungen nicht allein durchführen. Bereits frühzeitig wurde darauf hingewiesen, dass es am Beginn der großen Spritzaktion zu einer Priorisierung kommen muss – getreu nach dem alten maritimen Notfallplan – „Frauen und Kinder zuerst“ – so hieß es hier: „Alte, Schwache und Vorerkrankte zuerst“. Das war insofern bemerkenswert, als das die in Windeseile durchgeführten Studien von Pfizer, diese Personengruppen in Ihren Kohorten gar nicht miteingeschlossen hatten. Ein anderes, fast vergessenes Motto hieß: „niemals in eine Pandemie hineinimpfen“! Aber was galten schon alte Regeln, die bis dahin eine Gültigkeit besessen hatten? sie wurden einfach über Bord geworfen - inzwischen wunderte mich auch das nicht mehr. Die letzte Zeit hatte ich damit verbracht, mich mit dem bekannten Schriftsteller Heinrich Hoffmann von Fallersleben zu beschäftigen. Er hatte damals die Nationalhymne geschrieben, von der wir in diesen Tagen die dritte Strophe singen. Singt ihr den Text immer noch oder wurde inzwischen ein anderer aufgelegt? – aber Sorry, ich vergesse immer, dass Du mir ja nicht persönlich antworten kannst – schade! Diesen Text nahm ich zum Anlass für ein neues Gedicht, da für mich alle diese drei Werte bereits abhandengekommen oder zu mindestens eingeschränkt waren. Es geht so:

### **Nationalhymne**

Einigkeit und Recht und Freiheit sind sehr hohe Menschenwerte.  
 Ein Dichter der Vergangenheit uns diese Worte lehrte.  
 Sie wurden hart erkämpft – oft gingen sie verloren.  
 Trotz allem wurden sie, auch immer wieder neu geboren.

In diesem Jahr bleibt mir nur eins - die „Drei“ aufs Neue miteinander zu verbinden,  
 wo nicht nur sie, sondern auch Wünsche, Glück und Träume schwinden.  
 Was ist passiert in diesen Tagen, in dieser dunklen, wirren Zeit?  
 Nicht nur die Seuche, nicht die Plage bringt dieser Welt das Leid.

Es ist die Angst die ausgegossen und in die Menschen Einzug hält.  
 Wer hat`s verursacht, ja verbrochen und Unwahrheiten aufgestellt?  
 Denn heimlich, still und auch verlogen – da redet man uns ein,  
 tausch` doch die Freiheit durch Gesundheit ein!

In diesem Jahr bleibt mir nur eins - mich mit allen zu vereinen,  
 die ähnlich denken so wie ich – die Großen und die Kleinen.

Die Einigkeit sie scheint zerstört und auch die Rechte einerlei,  
Freiheit, Menschenwürde abgeschafft - und nun vorbei!?

Nein, niemals werde ich mich fügen und damit stimmen überein,  
ich werd` zum Trotz die Hymne singen - und nur noch lauter sein!

Das alte Jahr neigte sich dem Ende zu und so vielversprechend wie es in Lindau angefangen hatte, so demoliert und desaströs war es zum Abschluss. Natürlich war es eine gemischte Stimmungslage aus Verwunderung, Fassungslosigkeit und Kopfschütteln über den Umgang mit der sogenannten Pandemie, die aus meiner Sicht nur eine Testpandemie war, obwohl natürlich Menschen an dem Virus verstorben waren, keine Frage, aber in der Auswertung des statistischen Bundesamtes gab es altersbereinigt in diesem Jahr keine Übersterblichkeit. Somit wurde zu Recht, von vielen Seiten von einer Testpandemie gesprochen. Denn einzig und allein die Zahlen durch die PCR-Tests hielt die vermeintliche Bedrohung aufrecht. Doch wie schon erwähnt, war dieser Test nicht für Diagnosezwecke vorgesehen, schon gar nicht an gesunden Menschen, und so wurden vollkommen abstruse Zahlen erzeugt. Gewiss gab es auch, wie immer am Jahresende, einen Funken Hoffnung, denn was wäre der Mensch, ohne seine Fähigkeit mit einer Prise Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Zum Jahreswechsel waren wir bei Freunden im Nachbarort, obwohl dies offiziell nicht erlaubt war, denn zu diesem Zeitpunkt herrschte ab 22:00 Uhr eine Ausgangssperre. Wir beschlossen, dass diese für uns nicht galt und genossen den kleinen Nervenkitzel des zivilen Ungehorsams. Gegen 1:00 Uhr liefen wir auf menschen- und autoleeren, vom Vollmond beschienen Hauptstraßen zurück nach Hause.

### ***Januar 2021 – Zensur Knebel***

Zu diesem Zeitpunkt konnte man offensichtlich, aus politischer Sicht, von dem Narrativ eines bedrohlichen Killervirus nicht mehr abrücken, ohne unglaublich zu werden. Vielleicht wäre es in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres noch möglich gewesen, doch jetzt, so schien es, war der Zug bereits abgefahren. Stattdessen brüsteten sich die Politiker wie Bolle, nun endlich den ersehnten und rettenden Impfstoff der allgemeinen Bevölkerung verabreichen zu können. Bereits im März 2020 hatte die Kanzlerin indirekt verkündet, dass nur der Impfstoff uns retten kann.<sup>11</sup> Nun war der

---

<sup>11</sup> Fernsehansprache von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Pressemitteilung: Nummer 100/20 vom 18. März 2020. [https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/rede-kanzlerin.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/rede-kanzlerin.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

Stoff da, der zum Panazee<sup>12</sup> hochstilisiert wurde und aus der zuvor verklausulierten Botschaft wurde der konkrete Satz: „Die Pandemie ist erst besiegt, wenn alle Menschen auf der Welt geimpft sind.“<sup>13</sup> Als ich diesen Satz hörte viel mir fast der Kaffeebecher aus der Hand und das Brötchen aus dem Gesicht. Welche Allmachtsfantasien hatte Frau Merkel gefrühstückt? Dieser Satz, der in einer ihrer Ansprachen an die Nation verpackt war, drückte eine derartige Überheblichkeit und Aufgeblasenheit aus, die ich mir nie hätte vorstellen können. Plötzlich, so schien es, war sie nicht nur die „Mutti“ der Nation, sondern der ganzen Welt. Wenn ein Satz als Konserve in die Geschichte eingeht, dann wohl dieser, denn er drückte die ganze Absurdität oder Naivität aus, die man sich nur vorstellen konnte. Diese Aussage hatte auch Bill Gates schon kundgetan und der Deutschen Öffentlichkeit zur besten Sendezeit in der Tagesschau mitgeteilt.<sup>14</sup> Damals sagte er auch, „wir sind auf der Suche nach mRNA-Impfstoffen<sup>15</sup> für alle ansteckenden Krankheiten“. Manche mögen es als heilsbringende Ankündigung aufgenommen haben, auf mich wirkte es eher wie eine Drohung. Von der Fähigkeit des eigenen Immunsystems eine Infektion zu überwinden – keine Rede, von der Tatsache, dass sich manche Menschen nicht impfen lassen können – keine Rede, von der Überlegung, dass manche Menschen z.B. Kinder diese Impfstoffe überhaupt nicht benötigen – keine Rede. Wie auch immer, mir schwante fürchterliches, ging es hier wirklich um Gesundheit? oder nur darum den Pharmakonzernen ein gigantisches Geschäftsmodell zu ermöglichen. Wie bereits von „Billy Boy“ erwähnt, handelte sich um sogenannte mRNA- und Vektorimpfstoffe, die bisher noch nie am Menschen wirkungsvoll eingesetzt wurden und zu denen es keine Langzeitbeobachtungen gab. Wie sollte es auch, die Zeit dafür war nicht vorhanden. Die meisten, zu dieser Zeit zugelassenen Impfstoffe hatten eine Einführungs- und Prüfungsdauer von mindestens 8-10 Jahren hinter sich, diese neuartigen Stoffe gerade einmal 8-10 Monate. Man sprach von einer Teleskopierung, das bedeutet, dass die einzelnen Schritte in den Zulassungsverfahren parallel durchgeführt wurden.<sup>16</sup> Ohne diese Teleskopierung für die Corona Impfstoffe

---

<sup>12</sup> Panazee = Allheilmittel. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Panazee>

<sup>13</sup> Fritz Goergen. Tichys Einblick. <https://www.tichyseinblick.de/kolumnen/goergens-feder/merkel-die-pandemie-ist-erst-besiegt-wenn-alle-menschen-auf-der-welt-geimpft-sind-also-nie/>

<sup>14</sup> Bill Gates, Tagesschau. 12.4.2020. <https://www.youtube.com/watch?v=083Vjebhzgl>

<sup>15</sup> Ein RNA-Impfstoff beziehungsweise mRNA-Impfstoff ist ein Impfstoff, dessen Wirkmechanismus auf Ribonukleinsäure beruht. RNA-Impfstoffe gehören zu den genetischen Impfstoffen, da aus der RNA ein Protein hergestellt wird, das eine Immunreaktion auslöst.

<sup>16</sup> Covid-19-Impfstoffentwicklung Teleskopierung in der Entwicklung und Rolling Reviews in der Zulassung. <https://impfentscheidung.online/covid-19-impfstoffentwicklung-teleskopierung-in-der-entwicklung-undrolling-reviews-in-der-zulassung/>

hätte das bedeutet, dass eine Zulassung erst im Jahre 2032 möglich gewesen wäre. Dieser Prozess wurde aus politischen Gründen beschleunigt und ein Konsens zwischen der WHO, den Staaten, den Zulassungsbehörden und der Pharmaindustrie gefunden, den Entwicklungsprozess extrem zu verkürzen. Aus diesem Grund erhielten die Impfstoffe auch nur eine bedingte Zulassung. Die Phase IV (Langzeitbeobachtung) einer solchen Entwicklung wurde nun an den zumeist ahnungslosen Probanden durchgeführt. Es war ein Kompromiss auf Kosten der Sicherheit, um schnell reagieren zu können. Die Sicherheit und die Wirksamkeit erschienen mir sehr fraglich und ich versuchte mich, so gut es in dieser Zeit eben ging, zu informieren. Dazu las ich mehrere Bücher unter anderem ein Buch von einem Biologen<sup>17</sup> und schaute natürlich auch bei meinem Professor und anderen Wissenschaftlern nach.<sup>18</sup> Für mich war von Anfang an klar, dass diese Impfentscheidung jeder persönlich für sich treffen muss. Was wurde von offizieller Seite nicht alles in die Wirkweise dieser Stoffe hinein-geheimst, sie würden mit zwei aufeinanderfolgenden Injektionen eine Lebenslange Immunität erzeugen, sie würden eine sterile Immunität erzeugen, sodass der geimpfte auch kein Überträger mehr sein kann. Doch alle diese Aussagen standen wissenschaftlich auf sehr wackeligen Füßen und waren, wie sich bald herausstellte, nichts als leere Versprechungen. Aber, wie schon zuvor wurde es von der breiten Öffentlichkeit, transportiert durch die ÖRM, geglaubt.

Diese Januartage waren trostlos und trist. In der Stadt war kaum etwas los. Viele Geschäfte, außer im Lebensmittelbereich mussten schließen, auch Restaurants, Schulen und Friseure. Durch den erneuten Lockdown lag eine bleierne Stimmung auf den Menschen. Obwohl die vermeintliche Gefahr durch das Virus nicht sichtbar war, wurde es genau durch diese Maßnahmen erlebbar und konkret. Am ersten oder zweiten Tag des Lockdowns versuchte der Inhaber unseres Lieblingsrestaurants einen außer-Haus Verkauf zu organisieren. Essen abzuholen war erlaubt und überall möglich. Er war genauso frustriert wie wir und bat uns heimlich in die Gaststube hinein. So wurden wir von ihm in einem komplett leeren Restaurant bewirtet. Ich werde das nie vergessen, es zeigte die ganze Absurdität dieser Maßnahmen und wie erbarmungslos und kalt-herzig de facto ein Berufsverbot ausgesprochen wurde für Leute, die ihr ganzes Leben fleißig waren und sich einen Kundenstamm aufgebaut hatten. Vor allem die Gastwirte

---

<sup>17</sup> Clemens G. Arvay. Corona-Impfstoffe: Rettung oder Risiko? [https://www.buecher.de/shop/gesundheit--medizin/corona-impfstoffe-rettung-oder-risiko/arvay-clemens-g-/products\\_products/detail/prod\\_id/60754553/](https://www.buecher.de/shop/gesundheit--medizin/corona-impfstoffe-rettung-oder-risiko/arvay-clemens-g-/products_products/detail/prod_id/60754553/)

<sup>18</sup> Harald Walach, Stefan Hockertz, Sucharit Bhakdi, Stefan Homburg, Peter Götzsche, u.a.

hatten zum Teil erheblich in die Hygienekonzepte investiert und auf das Versprechen von Herrn Spahn vertraut, dass keine Schließungen mehr kommen werden – vergeblich!

### ***Februar 2021- Wahlkampf***

Die bereits erwähnte Anzahl von 75 Unterstützungsunterschriften, die uns zur Teilnahme an der Landtagswahl berechtigten hörte sich anfangs wenig an, waren aber nicht so einfach zu bekommen. Jeder Unterstützer musste zum einen Wahlberechtigt sein und sein Zettel von der jeweiligen Gemeinde noch bestätigen lassen - dann alle einsammeln und fristgerecht beim Landratsamt abgeben. Die Zeit war knapp und gleichzeitig musste noch der Wahlkampf organisiert werden. Wir aktivierten Freunde und Bekannte, um sie an der Mitarbeit für die Unterschriften zu gewinnen. Ich schrieb meine Heilpraktiker Kollegen an und erhoffte mir auch von dort Zuspruch. Aber alles lief sehr zäh und zwei Wochen vor dem Stichtag zum 25.2.2021 fehlten uns noch 30-40 Unterschriften. Wir merkten, dass die persönliche Begegnung die beste Aussicht auf Erfolg hatte, weil die Informationen über Mail oder WhatsApp (sicher heißen die Messenger-Dienste in Deiner Zeit vollkommen anders) zum Ausfüllen und Weiterleiten oft untergingen. So fuhren wir tagelang im Landkreis umher, auch zu Leuten, die wir selbst nicht kannten, um die fehlenden Scheine aufzutreiben. Nach einer Kraftanstrengung von allen Seiten hatten wir am Ende etwa 85 Unterschriften beisammen und wurden von amtlicher Stelle zu den Landtagswahlen zugelassen. Der nächste Schritt war, die Partei in der Bevölkerung bekannt zu machen, was unter Pandemiebedingungen so gut wie unmöglich war. Es gab zwar Sonderregelungen für Parteiinterne Treffen, aber Vorträge, Versammlungen oder Kundgebungen waren nicht gestattet. So blieb im Grunde nur übrig, Plakate aufzuhängen und Flyer zu verteilen. Unsere Mitgliederzahl in unserem Wahlkreis war erfreulicherweise auf das doppelte angewachsen. So konnten wir die erforderlichen Arbeiten auf mehrere Schultern verteilen. In jeder Gemeinde mussten gesonderte Genehmigungen für das Aufhängen von Schildern beantragt werden, es wurde wieder einmal deutlich, dass jede Aktion und sei sie auch noch so unerheblich einer behördlichen Kontrolle unterworfen war. Mein Ur-Großvater, der Stadtrat von Köpenick war, hätte sicher seine helle Freude an solch präziser preußischer Ordnung gehabt – oder aber auch nicht, leider habe ich ihn nie kennengelernt. Während die alteingesessenen Parteien ihre gut geölte Wahlkampfmaschine anwarfen und die Ortschaften mit Plakaten vollkleisterten, versuchten wir Schritt zu halten, mussten aber alles aus dem Boden stampfen und selbst mühsam



organisieren. Natürlich rechneten wir uns keine großen Chancen aus, dafür waren wir noch zu unbekannt und zu schlecht organisiert. Trotz alledem, war es eine sehr schöne Stimmung unter den Mitgliedern, denn wir hatten einen Plan, eine Aufgabe und etwas Sinnvolles zu tun. Wenn der Spruch, „der Weg ist das Ziel“ eine Bedeutung hat, dann war er hier sehr gut angebracht. Wir trafen uns in den Geschäftsräumen meines Freundes und auch in einer Gaststätte, die uns einmal sogar bewirtete, allerdings mit Plastikgeschirr – natürlich nur aus Sicherheitsgründen – es hätte ja sein können, dass irgendwelche Mikroben von normalem Essgeschirr auf uns überspringen. Immerhin konnten wir Info-Stände anbieten und hatten durchaus sehr mutmachende und interessante Gespräche mit den Bürgern. Es gab auch einige Anfeindungen, denn in der Politik und Presse hatte man uns entweder gar nicht oder argwöhnisch wahrgenommen und uns kurzerhand als verlängerter Arm der Querdenker betitelt. Das Framing funktionierte auch hier perfekt.

Das Thema Impfungen beschäftigte mich weiterhin, auch wenn alle Politiker im Chor beteuerten, dass es keine Impfpflicht geben werde, sie überschlugen sich förmlich mit ihren Versprechungen – die Botschaft hörte ich wohl, allein mir fehlte der Glaube.<sup>19</sup> Ein Pfarrer einer freikirchlichen Gemeinde, dessen Predigten für Aufsehen gesorgt hatten, inspirierte mich indessen zu einem neuerlichen Gedicht. Er war einer der wenigen Geistlichen, die einen sehr kritischen Blick auf die Corona Situation warfen. Er sprach von menschenverachtenden Maßnahmen und von satanisch Bösem, er zog Parallelen, die ich kaum glauben vermochte. Aber die Kirchengeschichte selbst ist voll von unrühmlichen Vergehen an ihren Gläubigen, wenn man nur an den Ablasshandel denkt, der seinerzeit eingeführt wurde um die Kirchenkassen aufzupolieren.

### **Ablasshandel**

Hoch Päpstlich versprach man Sündern, in alter Zeit, um sie zu plündern:  
 „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“  
 Der Ablasshandel war perfid` - gemein, die meisten fielen darauf rein.  
 Und heut` - die "Seuche" unter uns grassiert,  
 der Mensch vor Furcht - paralysiert.

Ein neuer Spruch in dieser Zeit, verspricht dieselbe Herrlichkeit:  
 „Erst wenn der Mensch zuvor gespritzt, ist er und andere auch geschützt.“  
 Erst dann wär Leben wieder möglich,  
 alles andre ist sonst tödlich.

Dann sind Reisen wieder frei, auch die Maske – einerlei,

---

<sup>19</sup> Johann W. v. Goethe. Goethe, Faust. Der Tragödie erster Teil, 1808. Nacht, Faust mit sich allein. Abgerufen am 13.2.2022 von: <https://www.aphorismen.de/zitat/277>

spielen, Kuss, Gesang und Lieder, auch die Rechte kehren wieder.  
 Krempelt brav den Ärmel hoch, dann seid ihr bald das Virus los.  
 Doch wer solche Lügen publiziert, hat sein Vertrauen längst verspielt.

Der Impfstoff, als das Heil der Welt, verspricht der Pharma-Lobby sehr viel Geld.  
 Moderna, Pfizer, Zeneca, sind bis auf weit`res für Dich da.  
 Es wird an Dir dann ausprobiert, was vorher noch nie funktioniert.  
 Drum haltet ein, Ihr lieben Leute – seid` nicht nur einfach leichte Beute.

Auch wenn viele schreien – Rettet mich! Genau wie damals – glaubt es nicht!<sup>20</sup>

### **März 2021 - Ergebnis**

Am 14.3.2021 war es dann soweit und die Landtagswahl in BaWü bescherte unserer kleinen Partei, die kein halbes Jahr alt war, immerhin fast 1% der Stimmen. Natürlich hatten sich einige Parteimitglieder mehr erhofft, aber in Anbetracht der dürftigen Mittel und der erschwerten Bedingungen und einer nicht vorhandenen Presse, ordneten wir es als achtbares Ergebnis ein. Für eine Wahlkampfkostenrückerstattung (was für ein sperriges Wort) fehlten uns ein paar hundert Stimmen, das lag vor allem daran, dass es ein Wahlkreis nicht geschafft hatte die Unterschriften beizubringen. Die meisten von uns waren jedoch motiviert weiterzumachen, nach dem Motto: „jetzt erst recht“! Gewählt wurden hingegen die alt-ingesessenen Parteien, allen voran die Grünen mit Ihrem Ministerpräsidenten Kretschmann, auch die christlich-demokratische Union (CDU) konnte mit Ihrem Ergebnis die bereits seit vier Jahren laufende Koalition fortsetzen. Für mich war es unverständlich, und ich fragte mich, wie kann es sein, dass die Bürger ihre eigenen Kerkermeister, die sie über Wochen und Monate eingesperrt, geknebelt, manche an den Rand des Ruins getrieben, Kinder Masken aufgezwängt und unerprobte Impfstoffe verabreicht hatten, erneut wählen. Hierzu gibt es eine sehr schöne wissenschaftliche Erklärung, das sogenannte Milgram Experiment, bei dem in einem Versuch den Probanden Schmerzen zugefügt wurden und die gepeinigten dennoch eine gewisse Zuneigung für Ihre Unterdrücker entwickelten.<sup>21</sup> Kretschmann selbst hatte mit dem Slogan geworben, „*Sie kennen mich*“! und von den Plakaten blickte ein weißhaariger Greis auf die Bürger herab, der in seiner Erscheinung eine gewisse Weisheit ausstrahlte und dem man eine direkte Standleitung zu einem Druidenverband zutraute. Doch *Wir* haben immer gesagt, ja, gerade deshalb wählen wir

---

<sup>20</sup> Gewidmet Pfarrer Jacob Tscharncke

<sup>21</sup> Das Milgram-Experiment ist ein erstmals 1961 in New Haven durchgeführtes psychologisches Experiment, das von dem Psychologen Stanley Milgram entwickelt wurde, um die Bereitschaft durchschnittlicher Personen zu testen, autoritären Anweisungen auch dann Folge zu leisten, wenn sie in direktem Widerspruch zu ihrem Gewissen stehen.

dich nicht, aber offensichtlich ist für die meisten das unbekannte und neue bedrohlicher als das bereits vertraute, auch dann, wenn es massive Einschränkungen und Repressionen bedeutet.

Im März, da kamen auch die Schnell-Tests und wurden als große Innovation von den ÖRM gefeiert. Ein negativer Test bedeutete gleichzeitig Schutz! Es waren Instant-Bürger-test die nun auch vor Ort, ohne großen Aufwand durchgeführt werden konnten – natürlich nicht vom Bürger selbst. Sogenannte Teststationen schossen wie Pilze aus dem Boden und findige Geschäftsleute, die vorher z.B. noch eine Wäscherei betrieben hatten, stiegen auf zu Dienstleistern, um die Bürger von der Last des Makels zu befreien, eventuell unerkannt Virenverpestet durch die Gegend zu rennen. Sogar Drive-in Stationen, sonst nur von Fastfood Ketten bekannt, wurden installiert, bei dem der besorgte Bürger seinen Zinken aus dem Autofenster halten konnte und von einer mehr oder weniger fachkundigen Person ein Abstrich Stäbchen in den Nasenkanal gerammt bekam. Schnell zogen Firmen nach, um potenziell verseuchte Angestellte auszuschließen. Es entstand ein neuer Eifer sich frei zu testen zu lassen, um den Beweis mit sich zu führen nicht bedrohlich zu sein. Denn ein gesunder Mensch, der nicht getestet oder geimpft war (3-G's) wurde hypothetisch zum Kranken umgedeutet und erhielt gesellschaftliche Einschränkungen. Es glich einer Art Kommunion, ein freisprechen von Sünde oder Schuld, nur der erlöste bzw. getestete durfte am Leben teilnehmen. Einfach nur zu sagen, ich bin gesund, mir fehlt nichts, ich fühle mich gut, alles prima, reichte eben nicht mehr aus – es brauchte den Beweis! Auf die Idee, dass jemand auch Aids, Tuberkulose, Pneumokokken, oder Influenza haben könnte, war vollkommen unwichtig – es ging nur noch um Corona! Dahinter steckte aber ein Kalkül - Kein Lockdown mehr – zu teuer! Außer der Einkauf von Lebensmitteln, waren die Betretungen im Einzelhandel, Dienstleistungen oder Restaurants nur noch unter diesen Vorgaben möglich. Am auffälligsten erkannte man in den Restaurants wer zu der „privilegierten“ 3-G-Gruppe gehörte.

#### ***April 2021 - Hohlschuld***

Im April wurde die Bundesnotbremse eingeführt, dessen Begrifflichkeit an das Autofahren erinnerte, bei dem ein Auffahrunfall bei erhöhter Geschwindigkeit nur noch verhindert werden kann, wenn man mit aller Kraft in die „Klötzer“ steigt. Auch sonst wurde mit linguistischen Absonderlichkeiten und Worten gespielt, um die Menschen immer weiter zu ängstigen. So waren die Fallzahlen durch die anlasslosen Massentestungen in der ersten Woche angeblich *angestiegen*, in der Folgewoche *gesprungen*,

dann in die Höhe geschneilt und am Ende *explodiert*. Dass die Zahlen nie in ein Testverhältnis gesetzt wurden, schien niemand zu interessieren oder aufzufallen – aber halt! – einmal hatte unser Bankkaufmann alias Gesundheitsminister einen Geistesblitz, er sagte doch tatsächlich, in einem Anflug intellektueller Hochleistung „*dass, wenn wir immer mehr testen auch mehr Zahlen generieren*“ und rühmte sich dafür um zwei Ecken denken zu können. Doch auch diese Erkenntnis führte zu keiner Konsequenz und so wurde ein Grund- und Freiheitsrecht nach dem anderen, das seit Jahrhunderten erkämpft worden war, zum vermeintlichen Schutz der Bürger, auf dem Altar des Infektionsschutzgesetzes (§28a) geschlachtet. Der April stand noch immer im Zeichen der ausgerufenen dritten Welle. In einer neuerlichen Empfehlung der Stiko<sup>22</sup> wurde bekannt gegeben, wer bislang einen Astra Zeneca Impfstoff erhalten hatte und jünger als 60 Jahre alt ist, der sollte für den zweiten Schuss lieber auf Moderna oder BioNTech umsteigen, man hätte da so seine Bedenken. Eine Kombination von verschiedenen Impfstoffen wurde aber nie getestet. Schon bald bemerkte ich, dass manche Patienten von einem regelrechten „Impfhobbing“ befallen waren, die erste Spritze von Zeneca, die zweite von BioNTech und die dritte wohlmöglich von Moderna – das wäre der beste Schutz, so hieß es! Klar, dachte ich, man nimmt ja aus der Pralinschachtel auch immer verschiedene heraus – was für ein Leichtsin! und ich meine jetzt nicht die Pralinen. Auch Ausgangssperren wurden wieder eingeführt, von 21.00 bis 5:00 Uhr morgens durfte man das Haus oder die Wohnung nicht verlassen und damit alles seine Ordnung hat, wurde das Virus gleich mit eingesperrt. Selbst das für die Christen so bedeutsame Osterfest wurde vorverlegt oder ganz ausgesetzt und an dieser Stelle muss ich Dir sagen, dass für mich die Kirchen in dieser Zeit eine unrühmliche Rolle gespielt haben. Was hätten sie tun sollen, fragst Du? Das mindeste wäre gewesen, sich neutral zu verhalten und nicht als willfährige Vollstrecker des Staates zu fungieren, die zum Beispiel in dem Slogan – „*Impfen ist Nächstenliebe*“ mündete. Statt die „Gotteshäuser“ zu schließen und offene Räume zu schaffen, statt ungeimpfte auszusondern, sich auf den Spruch von Jesus Christus zu besinnen, „*kommt her zu mir alle*“, denn immerhin ist Jesus seinerzeit auch zu den zehn Leprakranken gegangen und hat ihre Wunden geheilt. Anzumerken wäre hier noch, dass seinerzeit nur ein einziger zurückkam und Jesus gedankt hat, die anderen haben sich ihrer Gesundheit erfreut,

---

<sup>22</sup> Ständige Impfkommission

ohne zu danken. Wie ist das in Deiner Zeit, ist die Gesellschaft auch so sehr vom „Virus des Egoismus“ befallen?

### ***Mai 2021 – keine Skrupel***

Nachdem die Zulassungsverfahren, für die mRNA- und Vektorbasierten Impfstoffe für Erwachsene in Windeseile durchgepeitscht worden waren, kündigte Pfizer nun auch Impfungen für Kinder an – immer unter dem Vorwand etwas Gutes tun zu wollen. Dabei ging es nicht etwa um neue, kindergerechte Stoffe, nein, der Einfachheit halber wurde einfach eine halbe Dosis genommen. Die Tatsache, dass bis dato angeblich „nur“ vier Kinder in Deutschland an Covid-19 verstorben waren kümmerte nicht sonderlich. Bei genauerer Betrachtung handelte es sich aber auch hier um geschädigte- und vorerkrankte Kinder. Allgemein betrachtet hatten die Kinder so gut wie kein Risiko an Covid-19 schwer zu erkranken oder zu sterben, insofern muss, wie bei jedem Medikament Nutzen und Risiko gegeneinander abgewogen werden. Doch ohne diese wichtige Abwägung zu treffen, hatten sich, auch auf massivem politischem Druck, die Pharma-Konzerne durchgesetzt und so kam Ende Mai das OK von der EMA.<sup>23</sup> Es war ein weiterer bedauernswerter Meilenstein in der Geschichte dieser Corona-Pandemie (andere Begriffe, welche den Begriff der Pandemie parodieren, waren: Pandemedia, Pseudemie, oder Panikdemie) und ein weiterer Beweis, dass nicht die Vernunft oder die Wissenschaft, sondern die lauthalsschreienden Angstpropheten dieser Tage obsiegt hatten.

### ***Juni 2021 – Kreisverband***

Eine erfreuliche Entwicklung war, dass die Mitgliederzahlen unserer Partei seit ihrer Gründung im Herbst 2020 Bundesweit deutlich angestiegen waren. Obwohl wir, noch „Grün hinter den Ohren“, unsere „Feuertaufe“ mit der Teilnahme an der Landtagswahl bestanden hatten, konnten wir noch immer keinen funktionierenden Kreisverband vorweisen. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir in unserem Wahlkreis etwa 60 Mitglieder. Das Problem, dass Du vielleicht aus Vereinen oder Organisationen kennst, es gibt immer „aktive und passive“ Leute. Viele, die unserer Partei beigetreten sind erwarteten eine Veränderung, aber nur wenige mochten sich einbringen oder Verantwortung übernehmen. Dabei gibt es den schönen Ausspruch, „*sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt*“.<sup>24</sup> Anfang Juni gründeten wir den

---

<sup>23</sup> Europäische Arzneimittel Zulassungsbehörde. Abgerufen am 16.2.2022 von: <https://www.ema.europa.eu/en>

<sup>24</sup> Mahatma Gandhi. <https://gutezitate.com/zitat/269673>

Waldshuter Kreisverband der Partei dieBasis mit Unterstützung eines erfahrenen Parteikollegen aus dem angrenzenden Landkreis Lörrach. Im Vorfeld hatte ich mich schon dazu entschieden, meinen Hut in den Ring zu werfen. Die Bereitschaft ist das eine, aber sie muss auch auf Zustimmung stoßen, Formalien müssen eingehalten werden und alle Kandidaten müssen offiziell gewählt werden. Im Vorfeld der Gründung hatten wir eine Kandidatin für die anstehende Bundestagswahl gekürt – eine sehr taffe Frau und Mutter von drei Kindern, deren Ehe durch die unüberbrückbaren Ansichten über die C-Maßnahmen, gegenüber ihrem Mann auseinandergegangen war. Offensichtlich keine Ausnahme, denn viele Freundschaften, Familienbanden oder langjährige Beziehungen wurden durch die verschiedenen Auffassungen zerstört. Mich selbst erinnerte das Phänomen an Religionen, bei denen eine Heirat nur möglich war, wenn ein Partner zum anderen Glauben konvertierte. Corona war so zu einer Art Weltanschauung geworden, bei der eine Versöhnung unmöglich erschien - die Gesellschaft war schon tief gespalten. Ungeachtet dessen war die Wahl zum Vorstand ein voller Erfolg, es fand sich, neben den Sprechern, von denen ich nun einer war, auch Schatzmeister und Beisitzer mit insgesamt 12 Personen. Wir waren nun offiziell handlungsfähig und konnten unsere Arbeit aufnehmen. Viel Zeit, um interne Strukturen aufzubauen hatten wir nicht, denn im September stand schon die Bundestagswahl vor der Tür, für die wir uns natürlich qualifizieren wollten.

### ***Juli 2021 - Viruswelle***

Seit Juli dominierte auch die als besonders gefährlich und ansteckend geltende Delta-Variante. Natürlich wurde daraufhin die Notlage der „pandemischen Unerträglichkeit“ im Deutschen Bundestag im Juni verlängert. Die bis dahin geltende Verpflichtung, den Beschäftigten eine Home-Office Arbeitsmöglichkeit anzubieten wurde aber aufgrund der sehr niedrigen Inzidenz wieder aufgehoben. Ein Unternehmer berichtete mir, dass er grundsätzlich froh über die Home-Office Regelung war, immerhin konnte so der Betrieb einigermaßen aufrechterhalten werden. Was er aber vollkommen unterschätzt habe, so seine Aussage, war der sogenannte „Flur-funk“. Sagt dir das Wort etwas? Gemeint sind die analogen, zwischenmenschlichen Begegnungen der Mitarbeiter, sei es ein kurzer Plausch an der Kaffeemaschine, das Austauschen von kurzen Infos beim Mittagessen, das nonverbale, subtile Minenspiel auf dem Flur, der Zuspruch von Kollegen bei einer kniffligen Aufgabe und selbst die nicht so gern gesehene Zigarettenpause, bei der die neuesten News ausgetauscht werden. Alles dies, so sagte er, dient

dem Zusammenhalt unter der Belegschaft. Keine Zoomkonferenz dieser Welt könne dies leisten, da bei diesen Meetings jeder seine schauspielerischen Fähigkeiten hervorkramt, um sich von seiner besten Seite zu zeigen. Die Leute verhalten sich anders als im Büro, alles ist unpersönlicher und steifer. Ein bekannter Nachrichtensprecher persiflierte dieses Verhalten - oben herum in Schlips und Kragen und unten in Unterhose – sieht ja keiner!

Unterdessen mahnten Politiker wie Jens Spahn, zur zweiten Impfung und zeigten sich besorgt über die mangelnde Bereitschaft sich mit fragwürdigen Impfstoffen spritzen zu lassen. Die Bundesländer schwankten zwischen Verschärfungen und Öffnungen, während Niedersachsen zu einem strengeren Regime greift, führt Schleswig-Holstein, wo die Zahl der Corona Intensiv-Patienten auf null gesunken war, Lockerungen ein. Boris Jonson, unser Teddybär mit Sturmfrisur, dem Haartechnisch nur Donald Trump Konkurrenz machen konnte, ficht dies alles nicht an, er erklärt kurzerhand in England den „Freedom-Day“ – eine Aufhebung aller Corona Maßnahmen, eine Art Unabhängigkeitstag von Corona. Die Welt schaut entsetzt zu, die Menschen sitzen angsterfüllt und Fingernagelkauend vor der Flimmerkiste und prognostizieren das Aussterben der Tommys. Auch die Olympischen Spiele, die ja schon im Jahr 2020 stattfinden sollten, wurden unter strengen Sicherheitsauflagen durchgeführt. Der erlauchte Kaiser Naruhito eröffnete die Spiele im mit 1000 Menschen besetzten Stadion, um den Killerkeimen keine Chance zu geben – speziell ausgebildete Samurai Kämpfer gegen Bazillen erledigten den Rest. Es half alles nichts, trotz japanischer Akribie sprang die Mikrobe auf unseren Rad Strampler Simon Geschke über und verhinderte zuverlässig unsere erste Goldmedaille. Aber mal ganz (Paul) Ehrlich, was nicht übersprang, war die sonst übliche Begeisterung für solche Spiele, alles schien nur dazu zu dienen den Sponsoren und Medien ihre Werbeeinnahmen zu sichern und die riesige Olympiamaschinerie wenigstens etwas zu Ölen.

Genauso wie die Viren offenbar in Wellen auftraten, wurden auch immer wieder „Schuldige“ der Pandemie ausgerufen. Im Juli – passend zur Sommerzeit - waren es die Reiserückkehrer, die sich eigentlich nur anderen, angenehmeren Wellen widmen wollten. Sie waren die Übeltäter, wohlmöglich infiziert in fremden Ländern, kamen sie nun zurück in häusliche Gefilde und steckten die braven Mitbürger an, die extra auf eine Auslandsreise verzichtet hatten – eben solcher Viruseintrag. Spahn drohte sofort mit einer Pflichtimpfung, die aber auf die Schnelle nicht umsetzbar war. Wenigstens mit

verpflichtenden Tests und Quarantäne sollten sich die unvernünftigen und unbelehrbaren herumschlagen. Das Thema der Impfungen rückte immer mehr in den medialen Mittelpunkt. Ende Juli waren 50% der Deutschen vollständig geimpft, also jene mit einer doppelten Dosis BioNTech, Moderna, oder Astra Zeneca. Die einzige Ausnahme bildete Johnson & Johnson, hier reichte eine Charge aus. Auch Impfstoffe für Kinder wurden im Juli ab 12 Jahren zugelassen, den die Medien verniedlichend Kinderimpfstoff nannten. Wie zu erwarten war, hatte man die Erwachsenen Impfstoffe lediglich auf die halbe Dosis verringert. Sogleich forderten etliche Politiker vehement die ständige Impfkommission (STIKO) auf, diese Stoffe auch für Kinder unter zwölf Jahren zu empfehlen.

*Fortsetzung siehe Teil III August 2021 →*